

# 2022

## **49. JAHRESBERICHT**

16. August 2021 – 15. August 2022

Beratungspersonen der Ehe- und Paarberatungsstelle:

Lic. phil. Heinz Bernegger, Paar-/Familienberater, Psychotherapeut FSP

Lic. phil. Karinna Schärli, Paar-/Familienberaterin Psychotherapeutin FSP

Lic. iur. Nathalie Gadola-Dürler, Mediatorin SDM mit Spezialisierung in Familienmediation

INTERKONFESSIONELLE EHE- UND PAARBERATUNG BADEN  
Zürcherstrasse 27, 5400 Baden  
Tel. 056 222 44 80 / kontakt@ieb-baden.ch

**Trägergemeinden:**

Röm.-kath. Kirchgemeinde Baden-Ennetbaden

Röm.-kath. Kirchgemeinde Wettingen

Ref. Kirchgemeinde Wettingen-Neuenhof

Ref. Kirchgemeinde Baden

Christ.-kath. Kirchgemeinde Baden-Brugg

**Der Vorstand:**

Präsident	Pfr. Dr. Monsch Christoph	Ref. Kirchgemeinde Mellingen seit 03.11.2016
Vizepräsidentin	Pfrn. Bolliger Renate	Ref. Kirchgemeinde Wettingen-Neuenhof seit 12.11.2015
	Pfr. Peter Res	Ref. Kirchgemeinde Baden seit 01.09.2021
	Ernst Blust	Christ.-kath. Kirchgemeinde Baden-Brugg-Wettingen seit 01.01.2022
Öffentlichkeitsarbeit	Santoro Vincenzo	Röm.-kath. Kirchgemeinde Wettingen seit 13.11.2014
Aktuarin	Münch Theresia	Röm.-kath. Kirchgemeinde Baden-Ennetbaden seit 01.01.2018
Finanzen	Ursprung Silvia	Ref. Kirchgemeinde Mellingen gewählt: 14.11.2013

## Vorwort des Präsidenten zum Jahresbericht 2022

Unsere Interkonfessionelle Ehe- und Paarberatung Baden (IEB) kann einmal mehr dankbar auf das vergangene Geschäftsjahr zurückblicken. Punkto Rechnung 2021 verweise ich gerne auf die entsprechenden Erläuterungen. Wir können froh sein, dass der effektive Aufwandüberschuss gut CHF 5'000 unter dem Budget 2021 liegt.

An der Delegiertenversammlung 2021 wurden die Gesamtrevision der IEB-Statuten einstimmig angenommen. Diese treten nun auf Anfang 2023 in Kraft. In Zukunft wird nicht mehr zwischen Träger- und Mitgliedergemeinden unterschieden; es gibt nur noch Mitgliedergemeinden. Sie alle tragen die IEB auch in finanzieller Hinsicht gemäss ihren jeweiligen Mitgliederzahlen. Der daraus resultierende neue Kostenverteiler können Sie den Beilagen entnehmen.

Betreffend Budget 2023 schlagen wir der Delegiertenversammlung vor, dass wir die Kosten in gleicher Höhe veranschlagen wie 2022. Im Moment können wir uns dies leisten dank der noch vorhandenen Reserven von rund CHF 165.000. Es ist aber auch Vorsicht geboten. Wenn wir dieses Vorgehen so beibehalten, ist das finanzielle Polster der IEB in wenigen Jahren aufgebraucht. Es geht also darum, in den kommenden Jahren neue Finanzquellen zu erschliessen.

Die Mitgliedschaft einer Kirchgemeinde bei der IEB hat nennenswerte Vorteile. Wir tragen so miteinander Sorge zur kleinsten und bedeutendsten Zelle unserer Gesellschaft. Kirchenmitglieder von Mitgliedergemeinden profitieren von 50% Rabatt auf die Beratungstarife. Wenn sich ein Paar scheidet, wird es in der Regel finanziell eng; oft treten sie dann aus der Kirche aus, um Geld zu sparen. Wenn wir eine Scheidung verhindern können, profitiert eine Mitgliedergemeinde also auch finanziell.

Natürlich kann die IEB nur existieren, wenn wir sie solidarisch tragen und eben auch miteinander finanzieren. Ohne die bisherige, langjährige Unterstützung wäre die IEB nie möglich gewesen und uns ist klar, dass die Finanzierung nicht selbstverständlich ist. Vielen Dank dafür! Gerne kommen wir auch in Ihre Kirchgemeinde, um die IEB vorzustellen.

Mir bleibt der Dank:

- an unser IEB-Beratungsteam für ihre professionelle Arbeit
- an die Mitglieder des Vorstands für die engagierte Zusammenarbeit
- an alle Mitgliedergemeinden für ihr ideelles und finanzielles Mittragen

Ich wünsche Ihnen Interesse beim Durchlesen des Jahresberichts 2022 und hoffe, möglichst viele von Ihnen an der **Delegiertenversammlung am 3. November 2022, 18.00 Uhr an der Geschäftsstelle der IEB, Zürcherstrasse 27, 5400 Baden** persönlich begrüessen zu dürfen.

Mit herzlichen Grüssen



Pfr. Dr. Christoph Monsch-Rinderknecht, Präsident der IEB Baden

# Jahresbericht Ehe- und Paarberatung

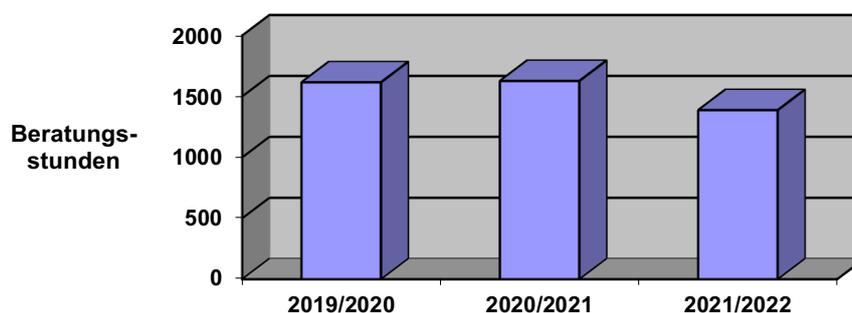
Die Liebe allein versteht das Geheimnis, andere zu beschenken  
und dabei selbst reich zu werden.

(Clemens Brentano, 1778 – 1842, deutscher Schriftsteller  
und Hauptvertreter der Heidelberger-Romantik)

Im Verlauf des aktuellen Berichtsjahres (16. August 2021 bis 15. August 2022) hat sich die Arbeitssituation an der IEB, was die Corona-Pandemie betrifft, weitestgehend normalisiert. So können wir mittlerweile wieder ohne Nasen-Mund-Schutzmaske unsere Ratsuchenden empfangen, was für alle Beteiligten eine grosse Erleichterung ist. Gehalten hat sich eine Veränderung, welche auch in weiten Teilen der Geschäftswelt Einzug gehalten hat: so bieten wir auf Wunsch nach wie vor virtuelle Beratungen an. Die Anzahl Videokonferenzen hat jedoch deutlich abgenommen, die Unmittelbarkeit des direkten Kontaktes wird von allen Seiten sehr geschätzt.

## Einige Erläuterungen zur Statistik

Im Berichtsjahr führten wir 1388 Beratungsstunden durch, was ungefähr der Anzahl Stunden im Jahr 2018/2019 (1416) entspricht. In den letzten Jahren bewegte sich unsere Anzahl Beratungsstunden immer in etwa zwischen 1400 und 1600 Stunden. In einem Beratungskontext sind Schwankungen in diesem Bereich normal und zu erwarten.



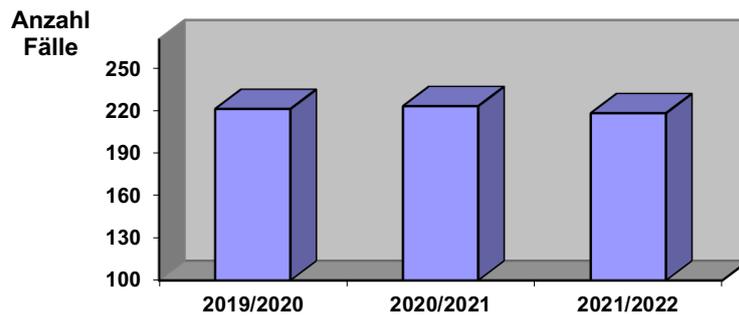
**Abbildung 1: Anzahl Beratungsstunden**

Wie auch in den letzten Jahren ist unser mehrsprachiges und interkulturelles Angebot sehr stark gefragt und zeigt, wie wichtig ein solches ist. Im Raum Baden gibt es keine andere Institution für Ehe- und Partnerschaftsfragen mit einer solchen Breite eines Sprachangebots wie die IEB. Nicht nur deshalb gilt es der IEB Sorge zu tragen, sondern auch dem Umstand, dass dank des Einsatzes der Kirche alle Menschen ungeachtet ihrer finanziellen Möglichkeiten professionelle Unterstützung in Anspruch nehmen können.

An dieser Stelle möchten wir erwähnen, dass uns in den letzten drei Jahren Ratsuchende aus allen teilnehmenden Kirchgemeinden aufgesucht haben, die IEB ist bekannt im Bezirk Baden.

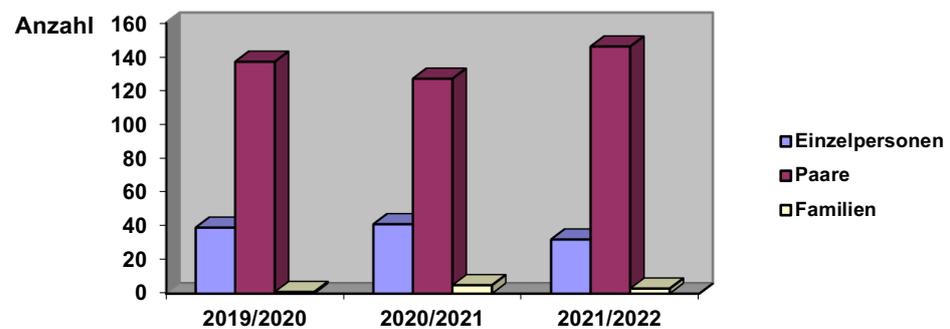
Unverändert konstant geblieben sind die Anzahl Fälle, welche wir an der IEB betreuen: Im aktuellen Jahr waren es 218, im letzten Jahr 223. 89 wurden vom Vorjahr übernommen, neu dazugekommen sind 129.

Wenn die Anzahl Fälle gleich bleibt, die Anzahl Beratungsstunden jedoch zurückgeht, bedeutet dies, dass die durchschnittliche Sitzungszahl etwas abgenommen hat.



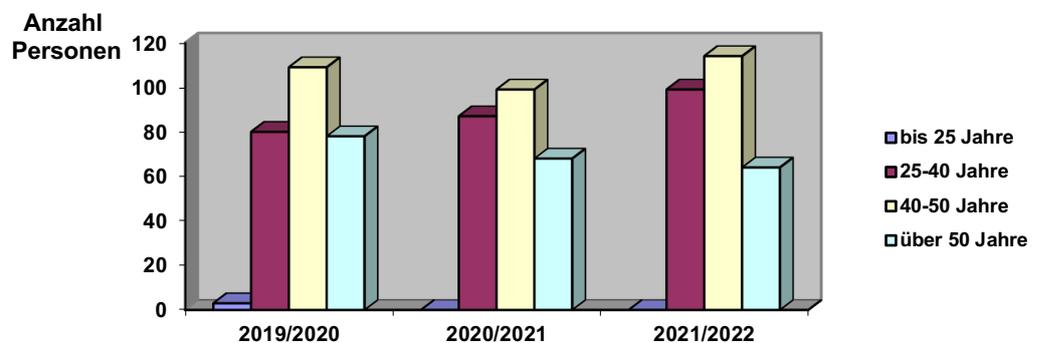
**Abbildung 2: Anzahl Fälle**

Im Berichtsjahr leicht zugenommen hat die Anzahl Personen, welche die IEB aufgesucht haben. So suchten insgesamt 333 Personen Unterstützung (2020/2021 waren es 310), davon kamen 32 Personen alleine, 146 als Paar, und in 3 Fällen arbeiteten wir mit Familien.



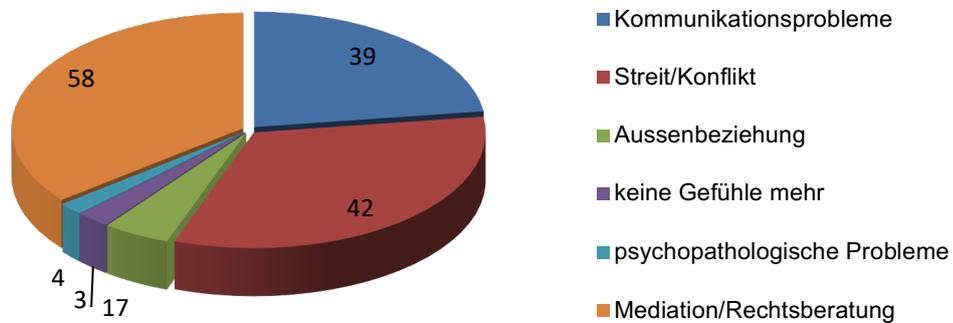
**Abbildung 3: Anzahl Personen**

Abbildung 4 zeigt, dass wie in früheren Jahren der Grossteil der Ratsuchenden zwischen 25 und 50 Jahren alt war. Ganz junge Paare suchen uns nur selten auf, dieses Jahr war es nur 1 Paar.



**Abbildung 4: Altersstruktur**

Seit Jahren sind nachvollziehbarerweise zwei Hauptgründe für das Aufsuchen einer Beratung an der IEB ausschlaggebend: „Kommunikationsprobleme“ und „Streit/Konflikte“. Es liegt auf der Hand, dass es bei diesen beiden Kategorien Überschneidungen gibt, da oftmals Kommunikationsschwierigkeiten zu Streit führen.



**Abbildung 5: bei der Anmeldung genannte Probleme**

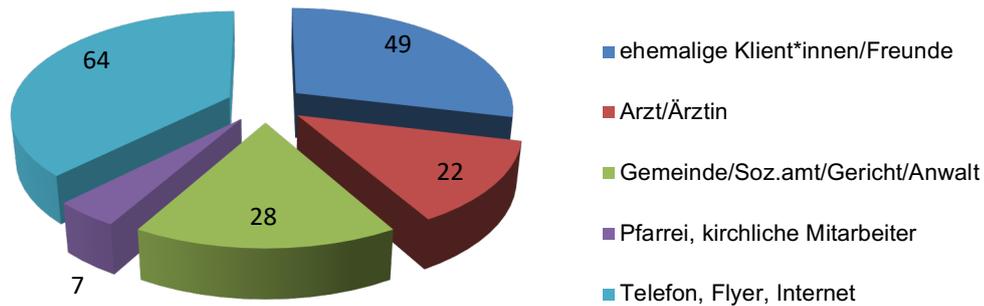
Auch wenn psychische/psychopathologische Probleme nur selten als Hauptgründe für eine Beratung bei der Anmeldung genannt werden, zeigt sich doch im Verlauf einer solchen, dass immer wieder einer oder auch beide Partner psychische Probleme haben, welche bei einer Beratung berücksichtigt werden müssen.

Psychische Krankheiten sind weit verbreitet. Sie zählen zu den am meisten verbreiteten und einschränkenden Erkrankungen überhaupt. Sie wirken sich auf alle Lebensbereiche aus und beeinträchtigen Lebensqualität, Alltag und Arbeitsfähigkeit. Sie werden in ihrer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedeutung deutlich unterschätzt.

In der Schweizerischen Gesundheitsbefragung (SGB) von 2017 zeigte es sich, dass rund 15% der Schweizer Bevölkerung sich mittel bis stark psychisch belastet fühlen. Über ein Drittel der Bevölkerung berichtet von leichten bis schweren Symptomen (3% schwer, 6% mittel, 26% leicht). Der Anteil an Personen mit einer diagnostizierten Depression liegt bei über 5%.

In jüngster Vergangenheit hat die Corona-Pandemie vor allem bei jüngeren Menschen zu einem Anstieg psychischer Probleme geführt (v. a. Angststörungen und Depressionen).

Wir möchten uns weiter unten in diesem Jahresbericht einem spezifischen Thema widmen, welches oft nicht erkannt oder auch geleugnet/verschwiegen wird: die postpartale Depression (auch bekannt als Wochenbettdepression).



**Abbildung 6: Art der Zuweisung**

Die wichtigste Informationsquelle für Ratsuchende bleibt nicht überraschend auch in diesem Jahr das Internet. In den letzten Jahren leicht zugenommen haben die Zuweisungen von sozialen Institutionen, ferner werden wir unverändert oft von ehemaligen Klientinnen und Klienten weiter empfohlen, was eine schöne Bestätigung unserer Arbeit ist.

### Weitere Tätigkeiten

Die Arbeit mit Ratsuchenden nimmt den Hauptteil unserer Arbeit ein. Dieser umfasst nicht nur das direkte Gespräch mit den Klientinnen und Klienten, sondern auch die Vorbereitung auf ein solches. Genauso wichtig ist die Nachbereitung: so müssen Gesprächsnotizen gemacht werden, welche zum einen dazu dienen, das nächste Gespräch vorzubereiten als auch zum anderen das vergangene zu reflektieren und das eigene professionelle Verhalten zu überprüfen. Habe ich etwas verpasst oder hätte ich vielleicht bei einem harten Wortwechsel schneller eingreifen müssen? Muss ich meine Hypothesen, was die Dynamik des Paares betrifft, allenfalls revidieren? Bin ich beiden gerecht geworden oder worauf muss ich in einem nächsten Gespräch achten? Selbstkritisch seiner Arbeit gegenüber zu bleiben ist enorm wichtig für die Qualitätssicherung unserer Arbeit.

Im Berichtsjahr wurden drei Artikel in den Printmedien veröffentlicht:

1. Im November 2021 erschien ein Interview mit Karinna Schärli im Hope-Stories-Magazin mit dem Titel: „die Liebe pflegen – ein Leben lang“. Hier ging es neben der Frage, welches die grössten Herausforderungen für Paare sind, auch um unsere präventiven Angebote zur Beziehungsförderung.

2. Im März 2022 hatte die IEB die Möglichkeit, sich im frauenforum zu präsentieren. Neben der Vorstellung unserer Stelle wurde darin der Themenkomplex „Umgang mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Wertvorstellungen“ beleuchtet.

3. Ende März 2022 erschien anlässlich der Exposenio in Baden ein Interview in der Rundschau Süd Nr. 13 mit dem Titel: „Weil die Liebe sich wandelt“. Langjährige Beziehungen sind wertvoll und verdienen es, gepflegt und umsorgt zu werden. Aber auch langjährige Beziehungen benötigen manchmal Unterstützung, damit sie lebendig und bereichernd bleiben.

Falls Sie Interesse haben, diese 3 Artikel nachzulesen, finden Sie sie auf unserer Homepage unter: [www.ieb-baden.ch/de/aktuell](http://www.ieb-baden.ch/de/aktuell)

Weiter haben Vorarbeiten zu einem weiteren präventiven Angebot begonnen. So planen wir einen Ehevorbereitungskurs anzubieten:

Die meisten Menschen wünschen sich eine gelingende Partnerschaft, in welcher sie sich geliebt und angenommen fühlen. Ein guter Start in eine Ehe trägt entscheidend zum Aufbau eines starken Fundaments bei, welches ein Paar auch durch die Stürme des Lebens tragen kann. Die Pflege der Liebe ist von Anfang an ein gemeinsames Projekt und die Hochzeit ein erster Höhepunkt.

In unserem Ehevorbereitungskurs (geplant sind drei Gespräche) wirft das Paar mit uns zusammen einen Blick auf ihre Beziehung, und wir geben den ihnen Tipps und Werkzeuge in die Hand, mit welchen sie ein tragfähiges Fundament bauen und so ihre Liebe lebendig und erfüllend halten können.

Ferner bilden wir uns in regelmässigen Supervisionen weiter und tauschen uns auch im Team aus. Sehr geschätzt von uns wird auch der Austausch mit den anderen Ehe- und Paarberatungsstellen im Aargau, welcher wieder 2x/Jahr vor Ort stattfinden konnte.

Im Frühling 2022 hat ebenfalls wieder live vor Ort der Soz.lunch stattgefunden. Dies ist ein Treffen, an welchem sich verschiedene Institutionen im sozialen Bereich im Raum Baden austauschen. Die IEB hat als soziale Institution daran teilgenommen, Thema des Treffens war der Krieg in der Ukraine und was die verschiedenen Organisationen an Hilfe und Unterstützung anbieten können.

## **Dank**

Ein grosses Dankeschön für ihr langjähriges Engagement geht an dieser Stelle wieder an die uns angeschlossenen Kirchgemeinden im Bezirk Baden. Ihre Unterstützung ist gerade in diesen Zeiten mit grossen Unsicherheiten und Unwägbarkeiten in vielen Bereichen des Lebens enorm wertvoll.

Zum Schluss möchten wir uns wieder ganz herzlich beim Vorstand für die gute Zusammenarbeit und dessen Vertrauen in uns und unsere Arbeit bedanken.

## **Wenn sich eine Depression nach der Geburt breit macht...**

-----

### **Postpartale Depression und ihr Einfluss auf die Partnerschaft**

Die Vorfreude auf das Baby war gross - und jetzt, wo es endlich da ist, überwiegen plötzlich Traurigkeit, Ängste und Antriebslosigkeit. Ist das noch der ganz normale Babyblues oder entwickelt sich da vielleicht eine postpartale Depression?

***Rund 15 % der Mütter und 10% der Väter erkranken nach der Geburt an einer postpartalen Depression.***

Bis zur Diagnosestellung haben sie oft einen langen Leidensweg voller Schuldgefühle und Versagensängste hinter sich.

So war es auch bei Anna und Ives. Nach mehreren Schwangerschaftsabbrüchen und zwei vorherigen erfolglosen künstlichen Befruchtungen wurde Anna endlich schwanger. Nach quälenden Jahren des Wartens kam die frohe Nachricht, dass Zwillinge unterwegs waren. Die Schwangerschaft verlief ohne Komplikationen.

Die Geburt durch Kaiserschnitt und die darauf folgenden Schmerzen waren jedoch belastend, zumal das Stillen längere Zeit nicht richtig klappte, was viel Unsicherheit und Sorgen auslöste. Die Babys weinten viel. Ives half, so viel er konnte, musste aber nach zwei Wochen

zurück zur Arbeit. Anna blieb zu Hause und fühlte sich immer mehr isoliert, da niemand in ihrem Umfeld kleine Kinder hatte und ihre Herkunftsfamilie weit weg lebt.

Sie liess nicht zu, dass sich Ives am Haushalt oder an der Kinderbetreuung gross beteiligte. Sie war der Überzeugung, dass dies ihre Pflicht sei, da er der Alleinverdienende war. Zunehmend fühlte sie sich müde und unwohl in ihrem Körper, auch verstand sie ihre eigene Reizbarkeit nicht. Sie distanzierte sich von Ives unter dem Vorwand der Müdigkeit. Sie dachte, dass es eine Zeit brauchen würde, um sich an die neue Situation anzupassen und schämte sich dafür, dass sie sich nicht glücklich fühlte.

Sie hatte so viel dafür gegeben, Mutter zu werden: lange und strapazierende Hormonbehandlungen, welchen tiefe Enttäuschungen folgten, als die Befruchtungen misslangen. Sie sagte sich, dass ihr unglücklich Sein nur vorübergehend sei und täuschte ihrem Mann und ihrem Umfeld eine oberflächliche Zufriedenheit vor.

Ihr Mann bemerkte ihre Veränderung. Er versuchte, sie zu unterstützen und zu motivieren, sich Hilfe zu suchen, fand bei ihr aber kein Gehör. Ihr Zustand war nicht permanent schlecht, es gab auch bessere Tage, so dachte sie, dass es nur mit fehlendem Schlaf zu tun hatte. So vergingen drei Jahre. Anna war eine sehr gewissenhafte und engagierte Mutter, aber ihre frühere Frohnatur war weniger und weniger spürbar. Sie mied Treffpunkte für Mütter und deren Kinder, da sie sich zu unsicher fühlte («bin ich vielleicht die Einzige, die gar keinen Job hat?» «werden sie merken, dass ich mich nicht gut in meiner Haut fühle?» «die anderen werden schlanker/schöner/fröhlicher sein als ich»). Dies führte zu noch mehr Isolation. Auf Fragen ihres Umfelds über ihr Wohlbefinden gab sie ausweichende Antworten und liess sie im Glauben, alles sei in Ordnung.

Ives machte sich Sorgen um Annas Verschlussenheit. Er fühlte sich ohnmächtig und hilflos und entschied sich, nicht länger zuzuschauen. So erwirkte er mit ein bisschen Druck, dass sie als Paar zu uns an die IEB kamen. Anna war anfänglich sehr defensiv, und es brauchte Zeit und viel Fingerspitzengefühl, um sie ins Boot zu holen. Wir haben zuerst den Fokus auf die Partnerschaft und nicht sofort auf Annas Situation gesetzt. Sie hat ihren Zustand lange Zeit kaschiert, sie musste als Erstes Vertrauen zu uns fassen, damit sie sich öffnen konnte.

Ives formulierte liebevoll, was er sich für seine Frau, für sich selber und für beide als Paar und als Familie wünschte. So wurde es mit der Zeit möglich, sehr behutsam das grosse Tabu zu brechen und über die Möglichkeit einer schleichenden postpartalen Depression zu sprechen. Körperliche Ursachen (Eisenmangel, Schilddrüsenfunktionsstörungen usw.) wurden abgeklärt und ausgeschlossen. Langsam konnte Verständnis für die psychischen und gesellschaftlichen Ursachen gewonnen werden: Jahre der Versuche, schwanger zu werden, Schlafmanko durch die Betreuung zweier Babys, erschwertes Stillen, Verlust des Berufsstatus, wenige soziale Kontakte, enorme Ansprüche an sich selbst in ihrer Rolle als Mutter, wenig Platz für die eigenen Bedürfnisse und für die Partnerschaft. Und als Konsequenz: starke Schuldgefühle und der Versuch, all die Sorgen geheim zu halten und sie alleine zu bewältigen.

Annas Selbstvertrauen war stark in Mitleidenschaft gezogen worden, und sie fühlte sich als Versagerin. Immer, wenn sie die Geduld verlor oder sich die Kinder an Ives wendeten, dachte sie, sie sei eine schlechte Mutter. Wenn Ives sie ansprach, fühlte sie sich angegriffen und fasste es als Kritik auf. Annas bereits existierender Hang zum Perfektionismus wurde in dieser Zeit noch stärker.

Diese negative Spirale dauerte bereits einige Jahre, deswegen brauchte es eine gewisse Zeit, um diese Muster und Zusammenhänge zu erarbeiten. Durch diese Öffnung des Blickfeldes entstand Raum für Neues. So konnten idealisierte Vorstellungen über die Mutterschaft und die hohen Ansprüche an sich selbst in Frage gestellt werden. Schuldgefühle und Versagensängste konnten benannt und kritisch beleuchtet werden.

Es war sehr schön zu sehen, wie entlastend der offene Dialog für das Paar wurde, wie sie sich auf Lösungen einigen konnten. Ives reduzierte seine Arbeit und übernahm die Betreu-

ung der Kinder an einem Tag, was grosse Entlastung für Anna brachte. So fing sie an, eigenen Aktivitäten nachzugehen. Sie machte wieder Sport und konnte so die störenden, überzähligen Pfunde abbauen. Sie organisierten zusätzliche kinderfreie Zeiten für gemeinsame Aktivitäten und fanden grosses Gefallen daran, wieder als Paar Sachen zu unternehmen.

Wir in der IEB erleben oft, wie wichtig es ist, die Erkrankung von einem der Partner, sei es körperlich oder psychisch, gemeinsam als Paar anzugehen. Dies mobilisiert enorm Ressourcen, es entlastet, verbindet und schützt vor Rückzug und Stigmatisierung. Es gibt nicht nur dem/der Erkrankten eine Stimme, sondern auch dem anderen Partner, der oft still leidet.

Natürlich gibt es Situationen, in denen die Paartherapie alleine nicht genügt und zusätzliche Akteure ins Boot geholt werden müssen: Ärzte und Ärztinnen, Einzeltherapeut\*innen, Sozialarbeiter\*innen, usw. Dann ist unsere Rolle als Triagefachleute gefragt, wenn es darum geht, eine ärztliche Abklärung, eine medikamentöse Behandlung, einen Klinikaufenthalt, eine Einzeltherapie oder ein familienbegleitendes Angebot in die Wege zu leiten. Die Begleitung und Bekräftigung des Paares durch diesen Prozess ist ein wichtiger Beitrag zur Wiedererlangung der psychischen Gesundheit und Stabilität, was für die Eheleute und für deren Kinder extrem wichtig ist. So kann eine gute Bindung zum Kind entstehen, welche eine Voraussetzung dafür ist, damit die Eltern dessen Bedürfnissen gerecht werden können.

Gemäss des Bundesamtes für Statistik wurden im Jahr 2021 89'402 Kinder in der Schweiz geboren. 15% der Frauen – rund 13'500 pro Jahr – stürzt dieses sogenannte freudige Ereignis in eine Krise, und sie erleiden eine postpartale Depression oder gar eine Psychose. Auch Väter können daran erkranken, hier sind ca. 10% nach der Geburt ihrer Kinder betroffen. Trotz dieser hohen Zahlen ist dieses Thema wenig bekannt. Die meisten Frauen und Männer leiden still. Im Druck des Umfeldes, glücklich sein zu müssen, schämen sie sich ihrer Gefühle und wissen oft selbst nicht, dass sie an einer behandelbaren Krankheit leiden.

Eine amerikanische Studie aus dem Jahr 2018 bestätigt, dass Zwillings- und Drillingseltern ein erhöhtes Risiko haben, an Depressionen, Angstzuständen oder anderen psychischen Problemen zu erkranken.

Robin et al. haben berechnet, dass Zwillingsmütter nach der Rückkehr aus dem Spital im Durchschnitt 14 Mahlzeiten in 24 Stunden geben. Die Zeit für die Säuglingspflege wurde mit durchschnittlich 12 Stunden täglich eingeschätzt. Hinzu kommt, dass die Frauen oftmals auch noch den normalen Haushalt machen.

Das sind eindrückliche Zahlen, welche zeigen, welche grosse Leistung Mütter nach der Geburt der Kinder erbringen. Hier braucht es ein starkes Team, welches sich gegenseitig unterstützt und die Arbeitsleistung des anderen auch sieht und würdigt.

In der Schweiz leistet der Verein Postpartale Depression einen sehr wichtigen Beitrag, diese Erkrankung in der Öffentlichkeit zu thematisieren. Er unterstützt Ratsuchende und deren Angehörige, damit jene rasch professionelle Hilfe finden. Auf der Webseite <https://postpartale-depression.ch/de> ist ein Fragebogen (Edinburgh Postnatal Depression Skala) in verschiedenen Sprachen ersichtlich, der Betroffenen hilft, sich selber einzuschätzen. Dies kann ein erster wichtiger Schritt sein, das Leiden zu erkennen, ihm einen Namen zu geben und geeignete Hilfe zu suchen, für jeden einzeln und für das Paar. Uns in der IEB ist es ein grosses Anliegen, Familien mit Kleinkindern in dieser anspruchsvollen Phase zu begleiten und einen Beitrag für die Aufrechterhaltung ihrer psychischen Gesundheit und einer soliden Partnerschaft zu leisten.

Lic. phil. Karinna Schärli, Paar-/Familienberaterin, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP  
Lic. phil. Heinz Bernegger, Paar-/Familienberater, Fachpsychologe für Psychotherapie FSP

# Geschäftsbericht Mediation und Rechtsberatung 2022

## Die Angeordnete Mediation

Wie schon öfters in den Geschäftsberichten dargelegt, sind Mediationen prinzipiengeleitete Formen der Konfliktklärung, bei der die allparteilichen und ergebnisoffenen Mediator/-innen die Beteiligten darin unterstützen, in Konflikten selbstverantwortlich zu einer einvernehmlichen Regelung zu finden.

Die wichtigsten Prinzipien sind die Vertraulichkeit, Offenheit, Freiwilligkeit, Ergebnisoffenheit, Selbstverantwortung und Autonomie.

Mediation ist vom Prinzip der Freiwilligkeit geleitet. Bei der angeordneten Mediation wird insofern eine Ausnahme gemacht, als dass die Freiwilligkeit bezüglich der Initiierung der Mediation und/oder Wahl der Mediationsperson nicht gilt (sanfter Zwang). Hinsichtlich der Einigung in der Sache ist die Freiwilligkeit wiederum gegeben. Dies geht aber nur mit einer behördlichen Anordnung, welche die gesetzliche Grundlage bildet, damit die Parteien (hier meistens die Eltern) zu einer Mediation verpflichtet werden, die allem Voran dem Kindeswohl dienen soll.

Die angeordnete Mediation unterscheidet sich von der freiwilligen in der konsequenten Orientierung an den Interessen und Rechten der Kinder. Dabei werden hochstrittige Eltern, die sich erfahrungsgemäss zumeist von ihren Ängsten, Verletzungen und hauptsächlich von ihren Erwachseneninteressen leiten lassen, mit den Interessen und Bedürfnissen ihrer Kinder konfrontiert. Eltern erfahren, wie sich ihr Konflikt auf die Befindlichkeit ihrer Kinder auswirkt. Und was sie für ihre Kinder tun können.

Wenn solche angeordneten Mediationen vom Gericht zugewiesen werden, sind oft verschiedene Kulturen und Sprachen involviert.

Die Herausforderung besteht darin, den Konflikt, der zwischen den Eltern bestehen kann, vom klaren Auftrag des Gerichtes zu trennen. Das Gericht gibt klare Weisungen über die Inhalte der Mediation.

Mein Auftrag als Mediatorin besteht darin, das Gespräch zwischen den Eltern zu leiten, zu vermitteln und den Prozess zu führen. Der Konflikt sollte von den Eltern eigenverantwortlich gelöst werden. Am Ende der Sitzung resultiert bei positivem Verlauf eine Vereinbarung über die Besuche und Kontakte der Eltern.

Die angeordnete Mediation erlebe ich in der Praxis nach wie vor als schwierig. Lassen Sie mich ein paar Beobachtungen dazu mit Ihnen teilen:

Am Anfang sind die Parteien sehr gehorsam und folgen der Aufforderung des Gerichtes. Die bestehende Konfliktdynamik bleibt somit meistens verdeckt. Das Paar täuscht vor, dass alles in Ordnung ist und die Kommunikation der Eltern betreffend den Betreuungsregeln bestens funktioniert.

Spätestens bei der zweiten Sitzung wird klar, dass die Eltern seit langem einen Konflikt haben. Der Konflikt, den das Paar nun auf der Elternebene austrägt, gefährdet das Kindeswohl und ist mit Regeln und neuen Vereinbarungen schwierig zu lösen. Die Ebenen werden vom Paar vermischt und das Auseinanderhalten in der Mediation ist praktisch nicht machbar. Beide beharren auf ihren Positionen und dies erschwert eine konstruktive Entwicklung von Optionen, geschweige denn eine für alle Beteiligten zufriedenstellende Lösung.

Es stellt sich für mich deshalb die Frage, ob der sanfte Zwang zur Mediation tatsächlich zielführend sein kann. Meiner Ansicht nach müsste zuerst evaluiert werden, ob der Konflikt auf der Paarebene, die Elternebene nicht allzu sehr beeinträchtigt. Dies wiederum ist wahrscheinlich selten der Fall, da das Gericht die Mediation ansonsten nicht anordnen müsste.

Lic. iur. Nathalie Gadola-Dürler, Mediatorin SDM mit Spezialisierung in Familienmediation

## INTERKONFESSIONELLE EHE- UND PAARBERATUNG BADEN

Statistik	2019/2020	2020/2021	2021/2022
<b>Fälle insgesamt</b>	<b>221</b>	<b>223</b>	<b>218</b>
übernommen vom Vorjahr insgesamt	97	105	89
neue insgesamt	124	118	129
davon Mediation	54	61	65
<b>Anzahl Beratungsstunden (inklusive Mediation)</b>	<b>1616</b>	<b>1627</b>	<b>1388</b>
1 bis 5	124	123	128
6 bis 10	36	39	33
über 10	54	45	52
<b>Anzahl Personen</b>	<b>316</b>	<b>310</b>	<b>333</b>
Einzelpersonen	39	41	32
Paare	137	127	146
Familien	1	5	3
<b>Genanntes Problem bei der Anmeldung</b>			
Kommunikationsprobleme	46	39	39
Streit/Konflikt	36	42	56
Aussenbeziehung	19	17	8
Psychopathologische Probleme	6	4	3
keine Gefühle mehr	7	3	4
Mediation/Rechtsberatung	48	58	61
<b>Zivilstand bei der Anmeldung</b>			
verheiratet (1. Ehe)	152	143	144
geschieden	4	7	7
Konkubinats nach Scheidung	6	7	7
2. oder 3. Ehe	14	18	8
ledig	24	24	22
<b>Altersstruktur</b>			
bis 25 Jahre	3	0	1
zwischen 25 und 40 Jahren	80	87	99
zwischen 40 und 50 Jahren	109	99	114
über 50 Jahre	78	68	64
<b>Konfession</b>			
katholisch	98	92	113
christkatholisch	0	0	0
reformiert	70	70	85
ohne Konfession	80	69	75
andere Religion	22	18	12
<b>Zugewiesen von</b>			
ehemalige Klienten, Freunde und Kollegen	48	57	49
Arzt	22	21	22
Gemeinde / Sozialamt / Gericht / Anwalt	24	25	28
Pfarrei, kirchlichen Mitarbeitenden	6	8	7
Telefon, Flyer, Internet	73	63	64

**IEB Baden: Organigramm & Mitgliederverzeichnis** (Stand 27.9.2022)

<b>Vorstand</b> (Amtsperiode: 2019 - 2022)	
Christoph Monsch (CM)	Präsident
Renate Bolliger (RB)	Vizepräs.
Theres Münch (TM)	Aktuarin
Silvia Ursprung (SU)	Finanzen
Vincenzo Santoro (VS)	PR
Res Peter (RP)	
Ernst Blust (EB)	

<b>Beratungsstelle</b>
Heinz Bernegger Karinna Schärli

<b>Mediation</b>
Nathalie Gadola-Dürler

<b>Revisionsstelle</b>
Hansruedi Kolb Franz Melliger

<b>Mitgliedergemeinden</b> (Mitglieder: Stand 31.12.2021)		
		Zahlen in Klammern = Stimmkraft
<b>KATHOLISCH (31)</b>		
Birmenstorf (1'29):	Ruth Rippstein	(1)
Ehrendingen (1'707):	Markus Gasser	(2)
Fislisbach (2'197):	Lukas Heinrich †	(2)
Gebenstorf-Turgi (2'431):	Daniel Ric	(3)
Killwangen (620):	Werner Scherer	(1)
Kirchdorf (5'243):	Martin Egloff	(6)
Mellingen (1'823):	Michael Lüthi	(2)
Neuenhof (2'789):	Regula Arnitz	(3)
Rohrdorf (3'601):	Theresia Meier	(4)
Spreitenbach (3'289):	Kurt Studerus	(4)
Wohlenschwil-Mägenwil (1'292):	Sonja Nauer-Mäder	(1)
Würenlos (2'266):	Lucia Unternährer	(2)
<b>REFORMIERT (12)</b>		
Bergdietikon (753):	Marcel Wittwer	(1)
Birmenstorf-Gebenstorf-Turgi (1'901):	Margrit Gerritsen	(2)
Mellingen (5'298):	Barbara Zimmermann	(6)
Spreitenbach-Killwangen (1'155):	Patricia Huggenberger	(1)
Würenlos (1'388):	Timothy Cooke	(2)

**Delegiertenversammlung**

<b>Trägergemeinden (29)</b> (Mitglieder: Stand 31.12.2021)		Zahlen in Klammern = Stimmkraft
Kath. Baden-Ennetbaden (6'788):	Theres Münch	(7)
Kath. Wettingen (7'227):	Vincenzo Santoro	(7)
Ref. Wettingen-Neuenhof (3'857):	Renate Bolliger	(7)
Ref. Baden (7'577):	Res Peter	(7)
Christ.-kath. Baden-Brugg-Wettingen: Gründergemeinde (339)	Ernst Blust	(1)

		Bestand am 01.01.2021	Veränderungen		Bestand am 31.12.2021
			Zuwachs	Abgang	
<b>1</b>	<b>Aktiven</b>	<b>194'176.61</b>	<b>272'560.44</b>	<b>301'674.20</b>	<b>165'062.85</b>
<b>10</b>	<b>Finanzvermögen</b>	<b>194'176.61</b>	<b>272'560.44</b>	<b>301'674.20</b>	<b>165'062.85</b>
1002.01	NAB 754558-71	148'822.10	195'896.20	244'561.15	100'157.15
1002.02	NAB 754558-71-1/HON	38'430.21	69'974.29	50'189.75	58'214.75
1015.02	Debitoren	346.85	113.50	346.85	113.50
1023.01	Büromöbiliar/Büro/EDV-Geräte	1.00			1.00
1039.01	Aktive Rechnungsabgrenzungen	6'576.45	6'576.45	6'576.45	6'576.45
	<b>Gesamtaktiven</b>	<b>194'176.61</b>	<b>272'560.44</b>	<b>301'674.20</b>	<b>165'062.85</b>
<b>2</b>	<b>Passiven</b>	<b>194'176.61</b>	<b>200'077.60</b>	<b>229'191.36</b>	<b>165'062.85</b>
<b>20</b>	<b>Fremdkapital</b>	<b>7'732.10</b>	<b>200'077.60</b>	<b>201'237.30</b>	<b>6'572.40</b>
2000.00	Kreditoren	7'732.10	6'572.40	7'732.10	6'572.40
2000.01	AHV/IV/EO/ALV/FAK	0.00	24'020.90	24'020.90	0.00
2000.02	Personalversicherungen	0.00	24'597.00	24'597.00	0.00
2000.03	Unfallversicherungen/KTG	0.00	5'207.30	5'207.30	0.00
2009.01	Lohndurchlaufkonto	0.00	139'680.00	139'680.00	0.00
<b>23</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>186'444.51</b>		<b>27'954.06</b>	<b>158'490.45</b>
2390.01	Eigenkapital	186'444.51		27'954.06	158'490.45
	<b>Gesamtpassiven</b>	<b>194'176.61</b>	<b>200'077.60</b>	<b>229'191.36</b>	<b>165'062.85</b>

Laufende Rechnung (nach Dienstbereichen)		Rechnung 2021		Voranschlag 2021		Rechnung 2020	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	IEB	243'477.70	243'477.70	253'700	253'700	248'609.55	248'609.55
100	Interkessionelle Eheberatungsstelle	243'477.70	243'477.70	253'700	253'700	248'609.55	248'609.55
300	Sitzungsgelder Vorstand	2'610.00		4'000		5'694.90	
301.01	Besoldung Therapeuten	160'680.00		165'000		160'680.00	
303	Sozialleistungen AHV/ALV	13'691.15		13'000		12'980.20	
304	Personalversicherungsbeiträge PK	14'140.80		14'000		14'060.00	
305	Unfall- und Krankenversich.-beiträge	3'121.75		2'700		2'516.55	
309	Weiterbildung/Supervision	4'468.00		4'000		2'600.00	
310.01	Allg. Büroaufwand	1'835.95		1'500		1'169.30	
310.02	Zeitschriften/Bücher	153.85		600		129.00	
310.03	Kommunikation/Tel/Fax	1'438.75		1'500		947.30	
310.04	Buchhaltungshonorar/Broker	5'400.00		5'400		5'400.00	
310.05	Verschiedenes	0.00		500		0.00	
311	Anschaffungen/EDV/Software	1'907.00		1'000		2'117.05	
312	Strom	404.45		600		464.75	
313	Reinigung durch Dritte	4'098.20		4'600		3'748.20	
315	Inserate/Werbung	0.00		1'000		4'133.50	
315.01	Homepage	415.00		1'000		430.50	
316	Miete	26'305.80		30'000		29'270.00	
318.01	Geschäftsversicherung	709.10		800		708.30	
318.02	Berufshaftpflichtversicherung	519.75		800		519.75	
319	Uebriger Sachaufwand	1'299.60		1'500		863.90	
320	Bank-/PC-Spesen	278.55		200		176.35	
435	Beiträge Kirchengemeinden		144'001.00		144'000		144'001.00
436	Beraterhonorare		69'974.29		75'000		98'888.50
438	Rückerstattungen		48.35		0		86.95
447	Miete Mediation		1'500.00		1'500		1'500.00
481	Aufwandüberschuss		27'954.06		33'200		4'133.10
	<b>Total Aufwand</b>	<b>243'477.70</b>		<b>253'700</b>		<b>248'609.55</b>	
	<b>Total Ertrag</b>		<b>243'477.70</b>		<b>253'700</b>		<b>248'609.55</b>

## REVISIONSBERICHT

Zu Händen der Delegiertenversammlung der

Interkonfessionellen Eheberatungsstelle des Bezirks Baden

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Unterzeichneten Revisoren haben die per 31. Dezember 2021 abgeschlossene Jahresrechnung der Interkonfessionellen Eheberatungsstelle des Bezirks Baden aufgrund zahlreich vorgenommener Stichproben geprüft und festgestellt, dass

Die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,

sämtliche überprüften Belege mit der Buchhaltung übereinstimmen und

die Bankguthaben mit den entsprechenden Auszügen nachgewiesen sind.

Die Erfolgsrechnung 2021 schliesst mit einem Ertrag von Fr. 215'523.64 und einem Aufwand von Fr. 243'477.70 ab. Die Bilanzsumme per 31.12.2021 beträgt Fr. 165'062.85.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantrag wir der Delegiertenversammlung die Jahresrechnung per 2021 zu genehmigen und dem Vorstand und der Rechnungsführung Entlastung zu erteilen.

Die Rechnungsrevisoren:



.....  
H.R. Kolb

  
.....  
F. Melliger

## Erläuterungen zur Rechnung 2021

Der effektive Verlust lag bei CHF 27'954.06, rund CHF 5'000 tiefer als budgetiert. Das Eigenkapital hat sich damit auf CHF 158'490.45 reduziert.

Unser Beraterteam war wiederum sehr erfolgreich unterwegs und trotzdem konnten die erwarteten Erträge nicht erwirtschaftet werden.

- |                     |   |
|---------------------|---|
| 100.303/<br>100.305 | Die Sozialleistungen und Sozialversicherungsbeiträge wurden zu tief budgetiert.           |
| 100.311             | Der Ersatz eines Notebooks hat den Budgetposten um CHF 907 überschritten.                 |
| 100.316             | Der Mietzins konnte dank Verhandlungen mit dem Vermieter gesenkt werden.                  |
| 100.436             | Die Beraterhonorare waren mit CHF 75'000 budgetiert. Erwirtschaftet wurden CHF 69'974.29. |
| 100.481             | Der Aufwandüberschuss belief sich auf CHF 27'954.06.                                      |

## Erläuterungen zum Budget 2023

Die Budgetsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 1'800. Damit wurde dem Kostenanstieg der Sozialleistungen und der Unfall- und Krankentaggeldversicherung Rechnung getragen. Ab dem 1. Januar 2023 hat der neue Verteilschlüssel Gültigkeit. Der Verlust wird erneut mit dem Eigenkapital ausgeglichen.

Damit wird sich das Eigenkapital der Grenze von CHF 100'000 nähern.

- |         |   |
|---------|---|
| 1039900 | Erhöhung Sozialversicherungsbeiträge um CHF 900 auf CHF 14'000.   |
| 1059900 | Unfall- und Krankenversicherungen, Erhöhung um CHF 500 auf CHF 3'200.   |
| 1099900 | Die Kosten des übrigen Personalaufwands (Weiterbildung/Supervision) wurden der Rechnung 2021 angepasst.       |
| 111900  | Die Position Büromaterial, Drucksachen wurde erhöht, da im kommenden Jahr Drucksachen gedruckt werden müssen. |
| 2009202 | Die Beraterhonorare wurden um CHF 3'500 auf CHF 78'500 angehoben.   |
| 2819900 | Wir rechnen mit einem Aufwandüberschuss von CHF 26'400. Der wiederum mit dem Eigenkapital abgedeckt wird.     |

# Budget 2023

Budget 1.1.2023 - 31.12.2023  
IEB 5400 Baden

Nummer	Bezeichnung	Budget	Budget	Budget	Budget	Rechnung	Rechnung
		2023	2023	2022	2022	2021	2021
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>KOSTENSTELLEN</b>							
1009201	Verwaltung IEB	250'400.00	250'400.00	248'600.00	248'600.00	243'477.70	243'477.70
1009902	Sitzungsgelder	3'000.00	0.00	4'000.00	0.00	2'610.00	0.00
1	Vorstand	3'000.00	0.00	4'000.00	0.00	2'610.00	0.00
1019900	Besoldungen	165'000.00	0.00	165'000.00	0.00	160'680.00	0.00
1		165'000.00	0.00	165'000.00	0.00	160'680.00	0.00
1039900	Sozialversicherungsbeiträge	14'000.00	0.00	13'100.00	0.00	13'691.15	0.00
1		14'000.00	0.00	13'100.00	0.00	13'691.15	0.00
1049900	Personalversicherungsbeiträge	14'200.00	0.00	14'200.00	0.00	14'140.80	0.00
1		14'200.00	0.00	14'200.00	0.00	14'140.80	0.00
1059900	Unfall- und Krankenversicherungen	3'200.00	0.00	2'700.00	0.00	3'121.75	0.00
1		3'200.00	0.00	2'700.00	0.00	3'121.75	0.00
1099900	übriger Personalaufwand	4'500.00	0.00	3'200.00	0.00	4'468.00	0.00
1		4'500.00	0.00	3'200.00	0.00	4'468.00	0.00
1109900	Büromaterial, Drucksachen inkl. Verschiedenes	2'300.00	0.00	1'500.00	0.00	1'835.95	0.00
1		2'300.00	0.00	1'500.00	0.00	1'835.95	0.00
1109902	Abos und Fachliteratur	300.00	0.00	600.00	0.00	153.85	0.00
1		300.00	0.00	600.00	0.00	153.85	0.00
1119900	Anschaffungen	1'000.00	0.00	1'000.00	0.00	1'907.00	0.00
1		1'000.00	0.00	1'000.00	0.00	1'907.00	0.00
1129900	Strom	600.00	0.00	600.00	0.00	404.45	0.00
1		600.00	0.00	600.00	0.00	404.45	0.00
1149200	Reinigung durch Dritte	4'200.00	0.00	4'200.00	0.00	4'098.20	0.00
1		4'200.00	0.00	4'200.00	0.00	4'098.20	0.00
1159900	Unterhalt EDV	1'500.00	0.00	2'000.00	0.00	415.00	0.00
1	Unterhalt allgemein	1'000.00	0.00	1'500.00	0.00	0.00	0.00
2	Homepage	500.00	0.00	500.00	0.00	415.00	0.00
1169900	Mieten	26'500.00	0.00	26'500.00	0.00	26'305.80	0.00
1		26'500.00	0.00	26'500.00	0.00	26'305.80	0.00

Lizenz: Reformierte Landeskirche Aargau | 22.06.2021

Seite 1

Nummer	Bezeichnung	Budget	Budget	Budget	Budget	Rechnung	Rechnung
		2023	2023	2022	2022	2021	2021
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1189900	Bank- und Postcheckspesen	300.00	0.00	200.00	0.00	278.55	0.00
1		300.00	0.00	200.00	0.00	278.55	0.00
1189901	Sachversicherungen	1'400.00	0.00	1'400.00	0.00	1'228.85	0.00
1	Geschäftsversicherung	800.00	0.00	800.00	0.00	709.10	0.00
2	Berufshaftpflichtversicherung	600.00	0.00	600.00	0.00	519.75	0.00
1189902	Telefon, Porti	1'500.00	0.00	1'500.00	0.00	1'438.75	0.00
1		1'500.00	0.00	1'500.00	0.00	1'438.75	0.00
1189904	Honorar DLZ	5'400.00	0.00	5'400.00	0.00	5'400.00	0.00
1	Honorar DLZ	5'000.00	0.00	5'000.00	0.00	5'000.00	0.00
2	Broker	400.00	0.00	400.00	0.00	400.00	0.00
1199900	übriger Sachaufwand	1'500.00	0.00	1'500.00	0.00	1'299.60	0.00
1		1'500.00	0.00	1'500.00	0.00	1'299.60	0.00
2009201	Beiträge Kirchgemeinden	0.00	144'000.00	0.00	144'000.00	0.00	144'001.00
1		0.00	144'000.00	0.00	144'000.00	0.00	144'001.00
2009202	Beraterhonorare	0.00	78'500.00	0.00	75'000.00	0.00	69'974.29
1		0.00	78'500.00	0.00	75'000.00	0.00	69'974.29
2369201	Miete Mediation	0.00	1'500.00	0.00	1'500.00	0.00	1'500.00
1		0.00	1'500.00	0.00	1'500.00	0.00	1'500.00
2369900	Rückerstattungen	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	48.35
1		0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	48.35
2819900	Aufwandüberschuss	0.00	26'400.00	0.00	28'100.00	0.00	27'954.06
1		0.00	26'400.00	0.00	28'100.00	0.00	27'954.06
<b>Totale KOSTENSTELLEN</b>		<b>250'400.00</b>	<b>250'400.00</b>	<b>248'600.00</b>	<b>248'600.00</b>	<b>243'477.70</b>	<b>243'477.70</b>
<b>Total Soll</b>		<b>250'400.00</b>	<b>0.00</b>	<b>248'600.00</b>	<b>0.00</b>	<b>243'477.70</b>	<b>0.00</b>
<b>Total Haben</b>		<b>0.00</b>	<b>250'400.00</b>	<b>0.00</b>	<b>248'600.00</b>	<b>0.00</b>	<b>243'477.70</b>

Lizenz: Reformierte Landeskirche Aargau | 22.06.2021

## Kostenverteiler 2023

### Interkonfessionelle Ehe- und Paarberatung Baden (IEB)

	Mitglieder 31.12.2020	Mitglieder 31.12.2021	Beitrag 2022 in CHF	Betrag 2023 in CHF
<b>Mitgliedergemeinden</b>				
Christkath. Baden-Brugg-Wettingen	287	339	CHF 619	CHF 756
<b>Katholisch</b>				
Birmenstorf	1'043	1'029	CHF 2'088	CHF 2'295
Ehrendingen	1'748	1'707	CHF 3'485	CHF 3'807
Fislisbach	2'207	2'197	CHF 4'306	CHF 4'900
Gebenstorf-Turgi	2'496	2'431	CHF 4'968	CHF 5'421
Killwangen	646	620	CHF 1'282	CHF 1'383
Kirchdorf	5'437	5'243	CHF 10'641	CHF 11'693
Mellingen	1'878	1'823	CHF 3'557	CHF 4'066
Neuenhof	2'909	2'789	CHF 5'487	CHF 6'220
Rohrdorf	3'659	3'601	CHF 7'128	CHF 8'031
Spreitenbach	3'377	3'289	CHF 6'696	CHF 7'335
Wohlenschwil-Mägenwil	1'333	1'292	CHF 2'463	CHF 2'881
Würenlos	2'307	2'266	CHF 4'306	CHF 5'053
<b>Reformiert</b>				
Bergdietikon	769	753	CHF 1'555	CHF 1'679
Birmenstorf-Gebenstorf-Turgi	1'956	1'901	CHF 3'960	CHF 4'239
Mellingen	5'389	5'298	CHF 10'512	CHF 11'815
Spreitenbach-Killwangen	1'303	1'155	CHF 2'606	CHF 2'576
Würenlos	1'453	1'388	CHF 2'822	CHF 3'095
<b>Zwischentotal</b>	<b>40'197</b>	<b>39'121</b>	<b>CHF 78'481</b>	<b>CHF 87'245</b>
<b>Ehemalige Trägergemeinden</b>				
Kath. Baden-Ennetbaden	6'996	6'788	CHF 16'380	CHF 15'138
Ref. Baden <i>plus</i>	7'859	7'577	CHF 16'380	CHF 16'898
Kath. Wettingen	7'429	7'227	CHF 16'380	CHF 16'117
Ref. Wettingen-Neuenhof	4'014	3'857	CHF 16'380	CHF 8'602
<b>Zwischentotal</b>	<b>26'298</b>	<b>25'449</b>	<b>CHF 65'520</b>	<b>CHF 56'755</b>
<b>Total</b>	<b>66'495</b>	<b>64'570</b>	<b>CHF 144'001</b>	<b>CHF 144'000</b>

Fislisbach, den 31.8.2022